

# Leipziger Tageblatt

und  
handels-Zeitung

Morgen-Ausgabe

**Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes  
der Stadt Leipzig**

112. Jahrgang

Bezugspreis: für Leipzig und Umkreis jährlich RM. 1,20,  
wöchentlich RM. 0,30; für Weitere monatlich RM. 1,20;  
wöchentlich RM. 0,30; durch die Post monatlich RM. 2,20; wöchentlich RM. 0,60; durch die Post monatlich RM. 0,70; Morgen-Ausgabe RM. 1,00.  
Wochen-Ausgabe RM. 1,00; Sonntags-Ausgabe RM. 0,50 monatlich.  
Gesamtbetrag: RM. 1,00.

Hauptredakteur: Dr. Erich Oberth, Leipzig.

Nr. 206

Mittwoch, den 24. April

1918

Anzeigenpreis: für Anzeigen u. Werbung bis einschließlich 10 Uhr im 1. Quartal des Jahres RM. 1,00, ab dem 1. Mai bis Ende des Jahres RM. 0,50. Die Anzeigenpreise mit Preisnotizen im Druck sind auf 50% erhöht. Verlag: Reinhold & Co., Leipzig.

Gesamtausgabe 10 Pf. — Sonn- und Feiertag 15 Pf.

Bewilligt: Reichstag Nr. 14952, 14953 und 14954. — Zeitungssteuer 1918.

Schriftleitung und Geschäftsführer: Johann Gottlob Haas.

Verlag: Dr. Reinhold & Co., Leipzig.

## Die neuen Steuern vor dem Reichstage

Das Wolffsche Bureau meldet amtlich:

Berlin, 23. April, abends.

Von den Kriegshauptländern nichts Neues.

wih. Berlin, 23. April. (Drahlbericht.) Im Bewegungskrieg kann lediglich der Sieger die Teile des geschlagenen Feindes einzuholen feststellen. Folgende Angaben beweisen, in welch hohem Maße die Franzosen schon in den ersten 14 Tagen der großen Westoffensive sich infolge der englischen Niederlagen operieren müssen. Von der französischen 151. Division wurden 5 Offiziere, 211 Mann, von der französischen 161. Division 46 Offiziere, 2055 Mann gefangen. Die Regimenter dieser Division hatten durchschnittlich 500 Mann statliche Verluste. Allein die 161. Division verlor 100 Mann pro Regiment durch Gasbeschuss. Von der 125. Division wurden am 23. und 24. März 1918 unverwandt Gefangene eingeholt. Diese Division war am 23. März mittler im zurückstehen der Engländer eingeschlossen. Sie hatte keine Artillerie und Orientierungen erhalten und erhielt durch planloses Schießen der englischen Artillerie auf die französischen Linien schwere Verluste. Die 125. Division gilt als ausgerieben.

Von der 22. Division wurde das geschlossene 3. Bataillon des Infanterie-Regiments 62 bei Blanconcourt am 26. März gefangen. Das Infanterie-Regiment 19 derselben Division hatte außerordentlich schwere Verluste. Das Infanterie-Regiment 118 verlor bis zu 50 Prozent seines Bestandes. Von der 12. Infanterie-Division wurde das Infanterie-Regiment 350 bei Marceuil-sous-Bétheny teils durch Artillerie-, teils durch flammendes Maschinengewehrfeuer zusammengeschossen. Verschiedene Kompanien wurden sämlich ausgerieben, andere Kompanien hielten nach dem Kampf von 180 Mann Gefechtsfläche nur noch 60 Mann. Die 35. Division erlitt bei Rapon zum großen Teil durch zu kurze Schleifer der ungeschickten englischen Artillerie schwere Verluste, so vor allem das Infanterie-Regiment 144 und das Infanterie-Regiment 57. Bei der 45. Infanterie-Division wurden schon nach zweitigem Fronteinsatz nordwestlich Montdidier über 30 Prozent Verluste festgestellt. Von der 36. Infanterie-Division sind die Jäger-

Bataillone 65 und 66 am 29. März bei einem französischen Gegenangriff nordwestlich Montdidier völlig aufgerichtet. Das Jäger-Bataillon 49 und das Infanterie-Regiment 106 nahmen an diesem Tage am Angriff nicht teil.

Beide Truppenteile meuterten angesichts der aufstürmenden und vergeblichen Blutsopfer, die bereits von einer Division verlangt waren. Die Aufführung der festgesetzten außerordentlichen hohen französischen Verluste wird fortgesetzt.

### Seegefecht nördlich Terschelling

wih. Berlin, 23. April. (Amtlich.) Eine unserer Patrouillen stieß am 20. April nachmittags im Grenzgebiet der Deutschen Bucht nördlich Terschelling auf leichte feindliche Streitkräfte, die nach kurzem Feuergefecht mit höchster Fahrt sich zurückzogen.

Der Feind erhielt mehrere Treffer. Unsere Streitkräfte haben keine Beschädigungen und keine Verluste.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### Oesterr.-ungar. Heeresbericht

Wien, 23. April. Amtlich wird gemeldet:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

\*  
Basel, 23. April. (Eig. Drahlbericht.) Die Agenzia Stefani veröffentlicht folgende Mitteilung: In der Nacht auf den 5. April gelang es einem österreichischen Matrosen, unter dem Schutz der Dunkelheit an der Küste nördlich von Arcona zu landen und ein kleineres Schiff in der Nähe zu befahren. In der darauffolgenden Nacht verließ die Abteilung ihr Versteck und versuchte ihr Ziel zu erreichen, wurde jedoch logisch entdeckt und gefangen genommen.

vor einigen Tagen Professor Stere gewidmet worden ist, werden ohne Vorbehalt in das russische Kaiserreich eintreten. Diese Verhandlungen sollen möglichst bald nach Unterzeichnung des Friedensvertrages durchgeführt werden.

### Ukrainisch-russische Friedensverhandlungen

Kiew, 21. April. (Drahlbericht.) Nach einer Meldung des ukrainischen Pressebüros (Ukr.) steht die ukrainische Regierung in einer Note an die russische Regierung zu den Friedensverhandlungen die Stadt Kursk vor und stellt das Interesse der ukrainischen Delegation für den 21. April in Aussicht. In der Note wird gleichzeitig gebeten, die unrichtige Verfolgung der auf großrussischen Gebiete befindlichen Ukrainer einzustellen und die von den ukrainischen Kolonien gehabten Vertragsvereinte bis auf weiteres als Vertreter der ukrainischen Volksrepublik unter Einräumung konfessorischer Besitzungen anerkennen, ukrainische Bürger an ihren Heimatorten nicht zu hindern und ukrainische Bücher und Zeitschriften frei erscheinen zu lassen.

### Joseph Szterenyi

○ Aus Budapest wird gemeldet, daß mit der Bildung des Robbinschen Handelsminister Szterenyi als Selbständiger. Er ist aus dem Journalismus hervorgegangen und ist schon in jungen Jahren durch seine Geschäftsgeschäftlichkeit und seinen nicht alltäglichen sozialen Verstand zu hervorragenden Stellungen emporgekommen. Wenn hier und da gesagt wird, daß er dem Grafen Thoma nobilitiert, so trifft das freilich nicht zu. Szterenyi gehört zur alten Verfassungspartei des Grafen Andrássy, und bekanntlich stand diese bis zu Thoms Sturz im Gegensatz zu diesem und der nationalliberalen Arbeiterpartei, die sich um Graf Thoma schart. Szterenyi hat sich immer um das bemüht, was man heute Mittel-Europa nennt, ist auch im Mittelosteuropäischen Wirtschaftsverband ein sehr ruhiges Mitglied gewesen. Außerdem hat er sich um die Begründung der ungarischen Wissenschaftlichen Vereinigung bemüht. Szterenyi hat lebhafte Sympathie für Deutschland und zählt zu den nicht allzu häufigen Politikern, die ein freundliches Verhältnis auch zu einem Deutsch-Oesterreich wünschen.

Demonstrationsstreik in Budapest

Budapest, 23. April. (Drahlbericht.) Die Budapester organisierte Arbeiterschaft veranstaltete nachmittags einen dreistündigen Demonstrationsstreik zugunsten des allgemeinen Wahlrechts. Im sächsischen Vertrieb ruhte die Arbeit, die elektrischen Straßenbahnen stillten den Verkehr ein. Die Kaffeehäuser und Restaurants sowie die meisten Geschäftsläden waren geschlossen. Am Stadtwaldsee fand eine Arbeiterversammlung statt. Ungefähr 100.000 Arbeiter zogen ins Stadtwaldsee. Die Parteiführer hielten Reden. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der das allgemeine Wahlrecht gefordert wird. Um 5 Uhr nachmittags war die Versammlung beendet, die Teilnehmer zerstreuten sich. Nirgends kam es zu Auseinandersetzungen.

### Prinz Sigrus in — Steiermark

Münzen, 23. April. (Drahlbericht unseres Münzen-Mitarbeiters.) Nach einer Wiener Meldung der "M. N. R." ist die Mutter der Kaiserin, die Herzogin Marie Antoinette von Bourbon Parma, nicht, wie zuerst gemeldet, nach der Schweiz, sondern nach St. Jakob in Steiermark abgereist. Diese Meldung ist interessant, weil, wie der Vertreter der "M. N. R." aus allerbesten Quellen erfahren haben will, sich in St. Jakob schon seit längerer Zeit Prinz Sigrus von Parma aufhält, von dem es heißt, daß er sich in Marokko befindet.

### Krieg mit Guatemala

Boa, 23. April. (Eigener Drahlbericht.) Zu New York wird berichtet: Guatemala, das vor einem Jahre die Beziehungen mit Deutschland abgebrochen hat, erklärt, daß es gegenüber den europäischen Kriegsführenden dieselbe Haltung einnimmt wie die Vereinigten Staaten.

### Der erste Tag der Aussprache

(Drahlbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Der Reichstag hat heute das wichtigste Stück seiner diesjährigen Arbeit begonnen. Er hat die neuen Steuervorlagen zum ersten Male in der Vollversammlung einer Generalrevision unterzogen. Dem Haupftisch steht es freilich kaum an, daß es zu einem so gewichtigen Werk sich zusammengefunden hat. Der Saal ist bestreitlich leer, genau so leer fast wie in den letzten Tagen. Das bedeutet doch wohl darauf hin, daß man an dieses Gesetzgebungswork von vornherein in einer Stimmung müder Reaktion berangeht. Man ist vermutlich für die Steuern weder im ganzen noch im einzelnen begeistert, aber man entzieht sich der Einsicht nicht, daß hingenommen werden müssen, daß Wesentliches an ihnen kaum zu ändern sein wird. Das erste Wort hat dem Herkommen gemäß der Staatssekretär, der die Vorlage von Ressorts wegen zu vertreten hat. Graf Roeder wiederholt in seinem Vortrage übersichtlich und in knapper Zusammenfassung, was in der Begründung zu den einzelnen Entwicklungen in breiterer Ausführung schon zu lesen gewesen ist. Insbesondere müht er sich um den Nachweis, daß man nach Kräften versucht hat, dem Entwurf eine soziale Note zu geben, daß diese gewaltige Belastung des Verbrauchs keineswegs ausschließlich auf den Konsum der Armen und Vermögen brückt, daß auch die sogenannten leistungsfähigen Schulkinder ihr Teil abbekommen haben oder noch bekommen sollen. Er spricht dann aber auch von den Vormüren und Einwinden, die schon in diesen Tagen gegen den neuen Steuerstraf erhoben worden sind, versichert wiederholt, daß die Einzelstaaten sich keineswegs grundätzlich gegen eine Heranziehung der direkten Steuern für die Zwecke des Reiches sträuben, und verheißt, daß zu späteren Fristen werden müsse. Auch von den Monopolen redet er, über die man sich später noch einmal schäfft machen könnte, und sucht dann zum Schlusse darzulegen, daß diesmal kein Glückwerk geleistet worden sei. Auf den Gebieten, die man jetzt herangezogen hat, bedeuten die neuen Vorlagen jedenfalls den Abschluß. Und schließlich brauchen sie den Vergleich mit dem Auslande nicht zu scheuen: die amerikanischen Kriegssteuern zeigten erst recht eine wahnsinnige Unschärfe.

Als erster Redner aus dem Hause lädt sich dann der Sprecher des Zentrums, Herr Mayer-Kaufbeuren, vernehmen, und hier werden schon die Grundlinien deutlich, auf denen man voraussichtlich zur Einigung kommen wird. Das Steuerbuch, so leitet Herr Mayer seine Betrachtungen ein, ist nur ein schwacher Versuch zur Heranziehung des Reiches. Eine Vermeidung der Besitzbelastung scheint dem Zentrum zum Ausgleich unerlässlich, und es wird sich bemühen, im Ausschuß sie hineinzuarbeiten. Ferner aber hält die Partei des Abg. Mayer-Kaufbeuren es für notwendig, daß der Reichstag in diesen Fragen möglichst geschlossen vorgeht. Das läßt wohl darauf schließen, daß im Ausschuß eine Art Steuerblock sich bilden wird, vermutlich aus Zentrum, Nationalliberalen und Fortschritt bestehend, der dann der Regierung noch eine direkte Steuer präsentieren wird. Wie man in parlamentarischen Kreisen annimmt, einen neuen Wehrbeitrag, nur mit entsprechend höheren Schüssen. Im übrigen findet Herr Mayer-Kaufbeuren an den Vorlagen manches zu loben, sogar die Erhöhung der Post- und Telegraphenabgaben ist er bereit, anstandslos zu akzeptieren, und den Kreis der Aufgabengenstände will er noch erweitert sehen. Auch dem Entwurf über die Steuerflucht möchte er gern noch eine strengere und schärfere Fassung geben; auch in dieser Beziehung ist er wohl nur der Dolmetscher von Empfindungen, die im Reichstag in grohem Umfang geteilt werden.

Grundsätzlich andere Bahnen zieht der Redner der Sozialdemokratie, der Abg. Keil. Es gehört nun einmal zum sozialdemokratischen Dogma, daß allein direkte Steuern eine gerechte Belastung herzuführen vermögen. Auf diesen Leisten ist dann die ganze Rede geschlagen, die im einzelnen nebenbei sicherlich manches Richtige und Bemerkenswerte enthält. Es ist schon wahr, daß Graf Roeder der Gefangen des Bundesstaats ist, und daß das, was er hier vorlegt, im wesentlichen eine Muhrarbeit darstellt, die er und seine Leute vielleicht gern anders gestaltet hätten. Es wird sich auch nicht langsam lassen, daß der neue Steuerstraf mit seiner schweren Konsumbelastung auf die Psychologie der Massen schlecht berechnet ist.

Den Beschluss macht Graf Posadowsky. Die hinter ihm stehen, sind nur ein kleines Häuflein, die etwas bunt zusammengewürfelt. Gesellschaft von Freikonservativen und Antisemiten, die sich heute Deutsche Fraktion heißt. Dennoch hat der Graf eine außergewöhnliche Hörerfähigkeit und, verblüffend möglich, auch ein volles Haus. Das macht, daß er in seine Ausführungen die Erfahrungen einer langjährigen nachdenklichen Praxis einfließt. Graf Posadowsky steht an die 40 Jahre im politischen Leben, hat selber einmal das Schamamt verwaltet, und weiß, mit wieviel Dornen der Weg eines Reichstagsabgeordneten besetzt ist. Heute läßt er, nach mancher klugen und überzeugend vorurteilsfreien Einzelbemerkung, das Urteil: Die Vorlagen des Grafen Roeder sind durchaus schlüssig und verständig, die großzügige Finanzreform, nach der die Menschen zu rufen pflegen, wird niemals (?) Schriftleitung d. "L. T." Wirklichkeit werden, weil zu so systematischem Ausbau ein Umbau unseres ganzen Wirtschaftslebens gehört, und auf die direkten Steuern allein die Steuern eines Staateswesens zu gründen, wird niemals möglich sein.

Hinterher verläßt man die weitere Aussprache auf morgen.

### Sitzungsbericht

Am Sonntagabend: von Dozent, Graf Ritter, Weiß, Schiffer, Rosenkare.

Vizepräsident Dr. Pötzle eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 30 Min.

Keine Anfragen.

Abg. Keule (Fortschr. Opt.): Die Bildung von Syndikaten und Konsortialgesellschaften durch staatliche Organe geht weiter

### Konflikt mit der Ukraine

Wien, 23. April. (Eig. Drahlbericht.) Die unter militärischer Leitung stehende Neue Lemberger Zeitung berichtet aus Wien, daß die ukrainische kleine Rada demissioniert habe, nachdem der deutsche Hochkommissar, General Eichhorn, angeordnet habe, daß die ukrainischen Behörden nicht eine größere Menge Boden von den Großgrundbesitzern verlangen dürfen, als sie selbst imstande sind zu bebauen, und daß die landwirtschaftlichen Arbeiter zwangsweise angehalten werden sollten, auf den Befehlungen der Großgrundbesitzer zu arbeiten. Die diplomatischen Vertretungen der Ukraine in Wien und Berlin seien angesiezt worden, gegen diese Verfügung des Generals Eichhorn Einspruch zu erheben.

### Boharabische Regierungskrise

Brüssel, 23. April. (Drahlbericht.) Meldungen aus Jaffa zeigen, wieb die boharabische Regierungskrise demissioniert. Der boharabische Ministerpräsident Giubarev und der gewesene Präsident des Landesrats Janculek, an dessen Stelle

### Krieg mit Guatemala

Boa, 23. April. (Eigener Drahlbericht.) Zu New York wird berichtet: Guatemala, das vor einem Jahre die Beziehungen mit Deutschland abgebrochen hat, erklärt, daß es gegenüber den europäischen Kriegsführenden dieselbe Haltung einnimmt wie die Vereinigten Staaten.



## Rittmeister Freiherr von Richthofen †

Gottsam stark in dieser Zeit des Massensterbens ergreift immer wieder die Runde vom Hinscheiden einzelner, deren Name uns durch ihre besonderen Leistungen vertraut geworden ist. Obwohl man sich verstandesmäßig sagen muß, daß täglich Tausende dahinstinken — oder gerade deshalb — gewöhnt man sich allmählich an diese allgemeine Vorstellung; dagegen behalten die selteneren Meldungen vom Falle einer irgendwie aus der Masse herausgehobenen Persönlichkeit, auch wenn sie uns selber keineswegs nahestehet, die ganze Eindruckskraft, die solche Nachrichten in Friedlicher Zeit hätten, oder sie gehen noch darüber hinaus. Ein Mann wie der Rittmeister Freiherr von Richthofen ist in seiner einzigartigen Laufbahn durch Monate und Jahre vom ganzen Volke an den Hand des Heeresberichtes verfolgt worden. Je höher die Zahl seiner Siege stieg, desto häufiger und banger wurde wohl die Frage gestellt: Ob denn auch das Radmesseausbach ein ähnliches jähes Ende finden werde, wie vorher die von Immelmann und Völcke. Mit diesen beiden wird man Richthofen in aller Zukunft zusammen nennen. Als die drei Helden des Luftkrieges verkörpern sie in diesem Kampf der Massen und Maschinen ein Stück Romantik, etwas von der Kampfesart der alten Zeiten, wo der einzelne mit seinem Mut und seiner Geschicklichkeit gegen den einzelnen rang, und wo dann, seit Achilles Zeiten, einige Vorkämpfer fast gleichen Ruhm des Freund und Feind erwarben. Einmalähnliches bringt ja heute die U-Boot-Kriege dem ganzen Volke so nahe und macht ihre grausige und grausame Waffe so volkstümlich. Es ist nicht Lust an der Zerstörung, was das Volksempfinden dabei besteht, sondern Bewunderung für die Kaltblütigkeit und die Herzenkraft dieser kleinen Scharen. Dieser Krieg, der als Geheimtersteilung eine Begeisterung nur in seinem Anfang auslöste, braucht in besonderem Grade einzelne Persönlichkeiten, die immer wieder etwas von Begeisterung dem Gefühl beimischen, mit dem das Volk dem Kriege gegenübersteht. Solche Persönlichkeiten sind in erster Linie die großen Heerführer. Hofft neben ihnen aber kann man in dieser Bezeichnung wohl die Namen einer kleinen Reihe von jugendlichen Führern des Luft- und U-Boot- oder auch des Auslandskreuzerkrieges nennen, wenn auch ihre rein militärische Bedeutung für den Ausgang des Krieges unvergleichlich hinter der jener Geistesherzen zurücksteht. In dieser kleinen Reihe jugendlicher Vorkämpfer stand Richthofen ganz vorne an ...

Amsterdam, 23. April. (Eigener Drahtbericht.) Der Korrespondent des "Daily Chronicle", der bei der englischen Armee in Frankreich weilte, teilt mit, daß das Geschwader des Rittmeisters von Richthofen, das ungefähr aus 30 Flugzeugen bestand, am Sonntag die englischen Linien an der Somme überquerte. Nachdem Richthofen dort mit seinem Geschwader einige englische Flugzeuge verteidigt hatte, schwankte er mit seiner Abteilung in nördlicher Richtung ab. In kurzer Zeit waren ungefähr 30 Flugzeuge miteinander in einer Schlacht, an dem sich Flugzeuge beteiligten, die aus mehreren Kilometern Entfernung herbeigekommen waren. Es war ein erbitterter Luftkampf, bei dem es unmöglich war, Freund oder Feind zu unterscheiden. Möglich, daß man Richthofens Maschine aus einer Höhe von ungefähr 150 Fuß niederschlagen. Als später seine Reise aufgegeben wurde, füllte sich heraus, daß er einen Schuß in die Seite direkt neben dem Herzen hinzugebrachten hatte.

Der Ritter-Berichterstatter bei der englischen Armee berichtet: Die Belohnung des Rittmeisters von Richthofen gefielte sich zu einer imposanten Feier. Der gesetzliche Flieger wurde gestern nachmittag auf einem freundlichen kleinen Friedhof nicht weit von dem Ort, wo Rittmeister von Richthofen abstieß, beigesetzt. Eine Abteilung des königlichen Fliegerkorps war bei der Leichenfeier zugegen. Der Berichterstatter sagt hinzu: Wenn es auch nicht unsere Aufgabe ist, der übrigen Welt Kultur aufzuzwingen, so werden wir doch nicht aufhören, uns unseren Feinden gegenüber ritterlich zu erwischen.

Anlässlich des Heldentodes des Rittmeisters Richthofen folgenden Nachruf im Verordnungsblatt für Luftstreitkräfte:

"Unser Rittmeister Freiherr von Richthofen! Rittmeister Freiherr von Richthofen ist von der Verfolgung eines Gegners nicht zurückgekehrt. Er ist gefallen! Die Armees hat einen tollen und verdienten Helden, die Jagdflieger haben ihren fortziehenden und beliebten Führer verloren. Er bleibt ein Held des deutschen Volkes, für das er kämpfte und für das er starb. Sein Tod ist eine tiefe Wunde für sein Geschwader und für die gesamten Luftstreitkräfte. Der Will, durch den er siegte, mit dem er führte, und den er verehrte, wird die Wunde heilen."

Der Kommandierende General der Luftstreitkräfte.  
von Hoepner."

## Manfred Freiherr von Richthofen

Am 2. Mai 1892 als ältester Sohn des Majors j. d. Freiherrn von Richthofen in Schwedt geboren. Er trat beim Ulanen-Regiment (westpreußisches) Nr. 1 ein und wurde hier am 19. April 1912 zum Leutnant befördert. Vor dem Kriege tat er bei der 3. Eskadron des genannten Regiments Dienst. Im Juni 1915 kam er zur Jagdfliegertruppe und kurze Zeit darauf zur Jagdstaffel Boelcke. Nach dem erfolgreich ausgeführten Flughafen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftsiegen. Den Pour le Mérite. Als er seinen 30. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftsiegen. Den Pour le Mérite. Als er seinen 30. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand er an der Spitze der deutschen Flieger. Anfang September 1917 hatte er bereits seinen 80. Gegner besiegt. Am 28. März hatte er den 80. und 70. Luftzug errungen, einen Tag darauf den 71., 72. und 73. Rittmeister von Richthofen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens und Amalz Januar 1917, nach dem 16. Luftzug errang, wurde er zum Oberleutnant befördert, und bei seinem 30. Luftzug wurde er, noch nicht 25jährig, zum Oberleutnant zum Rittmeister befördert. Nachdem Boelcke gefallen war, stand



## Familien-Nachrichten

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied am 21. April, abends, ganz unerwartet an Herzschlag mein über alles geliebter Gatte, der treusorgende Vater seiner Kinder.

Herr Kaufmann

### Paul Winkler

Mitinhaber der Firma Worch & Winkler.  
einen Tag nach beendeten 58. Lebensjahre.

Leipzig, König-Johann-Straße 14, 22. April 1918.

In fassungslosem Schmerze

**Frau Anna Winkler geb. Fröde**  
nebst Kindern Erika und Werner.

Die Eindächerung unseres lieben Entschlafenen findet Donnerstag, den 25. April, 11 Uhr vormittags auf dem Südfriedhof statt.  
Von etwaigen zugesagten Kranzpenden und Beileidsbesuchen bitte ich abschren zu wollen.

Plötzlich und unerwartet verschied Sonntag abend an Herzschlag mein lieber Freund und Teilhaber, der Mitbegründer der Firma,

Herr

### Paul Winkler.

Unser 20jähriges Zusammenarbeiten hat mich mit dem Heimgegangenen in treuer Freundschaft eng verbunden, so daß mich sein Verlust besonders schmerzlich betrifft.

Ein ehrendes Andenken werde ich ihm jederzeit bewahren.

Leipzig, 22. April 1918, Sedanstr. 14.

**Carl Worch**  
in Firma Worch & Winkler.

Am 21. April abends verschied ganz unerwartet an Herzschlag unser hochverehrter Chef

Herr

### Paul Winkler.

Tief erschüttert stehen wir an der Bahre des Verewigten, der uns in seinem Wirken und Schaffen stets ein leuchtendes Vorbild war und dessen Andenken wir jederzeit hoch in Ehren halten werden.

Leipzig, 22. April 1918.

**Das Gesamtpersonal**  
der Firma Worch & Winkler.

Gestern erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß unser lieber Junge und Bruder

### Walter Henning,

Leutnant und Flugzeugführer,  
Inhaber des E. K. L. II., Ritter des Albrechtsordens II.,  
Inhaber der Silbernen Sankt-Heinrichs-Medaille  
und anderer Kriegsauszeichnungen,  
nach 3½-jähriger Kriegsteilnahme für sein Vaterland sein junges Leben hingegeben hat.

Seinem Wunsche gemäß ruht er unter seinen Kameraden in fremder Erde.

In tiefer Trauer

**R. Henning und Frau**  
**Elisabeth und Richard Henning.**

Leipzig-Estr., Gräfestr. 36, den 22. April 1918.

Guayaquil i. Chile.



Am 9. April fiel auf dem Felde der Ehre unser treuer Mitarbeiter, der

### Leutnant d. R. Karl Frosenius

Inhab. d. Eis. Kreuses I. und II. Kl. und anderer Orden und Auszeichnungen.  
Der Verstorbene, welcher seit Beginn seiner kaufmännischen Laufbahn in unserem Geschäft tätig war, hat sich durch außergewöhnliche Fleiß, Pflichttreue und Tüchtigkeit unsere höchste Anerkennung und durch sein gediegenes, liebenswürdiges Wesen unsere größte Achtung und Freundschaft erworben. Wir betrauern den Heldenstand dieses bewährten Mitarbeiters auf tiefe und werden ihn stets ein treues Andenken bewahren.

Alfred Focke

Erich Davignon

I. Fa. Roediger & Davignon.



Am 9. April fiel auf dem Felde der Ehre unser treuer Mitarbeiter, der

### Leutnant d. R. Karl Frosenius

Inhab. d. Eis. Kreuses I. und II. Kl. und anderer Orden und Auszeichnungen.  
Der Verstorbene, welcher seit Beginn seiner kaufmännischen Laufbahn in unserem Geschäft tätig war, hat sich durch außergewöhnliche Fleiß, Pflichttreue und Tüchtigkeit unsere höchste Anerkennung und durch sein gediegenes, liebenswürdiges Wesen unsere größte Achtung und Freundschaft erworben. Wir betrauern den Heldenstand dieses bewährten Mitarbeiters auf tiefe und werden ihn stets ein treues Andenken bewahren.

Alfred Focke

Erich Davignon

I. Fa. Roediger & Davignon.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott der Herr nahm mir heute meinen geliebten Mann, unserm einzigen Jungen den treuesten Vater, den

Königl. Sächsischen Oberst z. D.

### Hans Freiherr Oppen von Huldenberg

auf Fredersdorf

Komtur sowie Ritter des Eisernen Kreuzes und der Spange von 1870/71 und anderer hoher Orden.

Fredersdorf bei Belzig i. Mark, am 21. April 1918.

**Emmy Freifrau Oppen von Huldenberg geb. von Schack**  
**Hans-Carl Oppen von Huldenberg.**

Beisetzung Donnerstag, den 25. April, mittags 1 Uhr.

Wagen nach Anmeldung auf Bahnhof Baitz zum Zuge ab Bahnhof Friedrichstraße 8<sup>th</sup> vormittags und Bahnhof Fredersdorf zum Zuge ab Belzig 12 Uhr mittags.

Statt Karten!

Heute früh 6 Uhr wurde meine heißegekühlte Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwester, mein liebes Kind,

### Frau Clara Reich

geb. Nomis

kurz vor ihrem 40. Geburtstage durch den Tod von ihrem langen, schweren Leiden erlöst.

Leipzig-Gohlis, Johann-Georg-Straße 3, den 23. April 1918.

In tiefer Trauer

Simon Reich	Frau Cilli verw. Nomis
Hermann Reich, z. Z. im Felde	Leo Nomis
Josef Reich	Frau Sabine Kreisling geb. Nomis
Lee Reich	Frau Hilla Schlechter geb. Nomis
Ignas Reich	Martha Nomis
Moritz Reich	Jakob Kreisling
	Alex Schlechter.

Die Beerdigung findet Freitag, den 26. d. M. mittags 12½ Uhr von der Parentationshalle des Israelitischen Friedhofs aus statt.  
Blumenspenden dankend abgelehnt.

Familienanzeigen  
aus auswärtigen Blättern.

Gefallen.

Die mit † gekennzeichneten sind im Rahmen des Gefallenen gelöscht.

**Hans Chemnitzer Bl.** † Herr

Heinz Görlitz, Gind-Prem.

† Herr

Waldemar Bünker, Bünker,

„b.“ bei G. Str. 21. J.

Chemnitz. † Herr

Julius Stieglitz, „b.“

„b.“ bei G. Str. 22. J.

Chemnitz. † Herr

Werner Bünker, „b.“

„b.“ bei G. Str. 23. J.

Chemnitz. † Herr

Georg Bünker, „b.“

„b.“ bei G. Str. 24. J.

Chemnitz. † Herr

Walter Bünker, „b.“

„b.“ bei G. Str. 25. J.

Chemnitz. † Herr

Werner Bünker, „b.“

„b.“ bei G. Str. 26. J.

Chemnitz. † Herr

Heinz Bünker, „b.“

„b.“ bei G. Str. 27. J.

Chemnitz. † Herr

Walter Bünker, „b.“

„b.“ bei G. Str. 28. J.

Chemnitz. † Herr

Werner Bünker, „b.“

„b.“ bei G. Str. 29. J.

Chemnitz. † Herr

Walter Bünker, „b.“

„b.“ bei G. Str. 30. J.

Chemnitz. † Herr

Werner Bünker, „b.“

„b.“ bei G. Str. 31. J.

Chemnitz. † Herr

Werner Bünker, „b.“

„b.“ bei G. Str. 32. J.

Chemnitz. † Herr

Werner Bünker, „b.“

„b.“ bei G. Str. 33. J.

Chemnitz. † Herr

Werner Bünker, „b.“

„b.“ bei G. Str. 34. J.

Chemnitz. † Herr

Werner Bünker, „b.“

„b.“ bei G. Str. 35. J.

Chemnitz. † Herr

Werner Bünker, „b.“

„b.“ bei G. Str. 36. J.

Chemnitz. † Herr

Werner Bünker, „b.“

„b.“ bei G. Str. 37. J.

Chemnitz. † Herr

Werner Bünker, „b.“

„b.“ bei G. Str. 38. J.

Chemnitz. † Herr

Werner Bünker, „b.“

„b.“ bei G. Str. 39. J.

Chemnitz. † Herr

Werner Bünker, „b.“

„b.“ bei G. Str. 40. J.

Chemnitz. † Herr

Werner Bünker, „b.“

„b.“ bei G. Str. 41. J.

Chemnitz. † Herr

Werner Bünker, „b.“

„b.“ bei G. Str. 42. J.

Chemnitz. † Herr

Werner Bünker, „b.“

„b.“ bei G. Str. 43. J.

Chemnitz. † Herr

Werner Bünker, „b.“

„b.“ bei G. Str. 44. J.

Chemnitz. † Herr

Werner Bünker, „b.“

„b.“ bei G. Str. 45. J.

Chemnitz. † Herr

Werner Bünker, „b.“

„b.“ bei G. Str. 46. J.

Chemnitz. † Herr

Werner Bünker, „b.“

„b.“ bei G. Str. 47. J.

Chemnitz. † Herr



## Leipzig und Umgebung

### Leipziger und Thüringer Interessen im Eisenbahnverkehr

\* Der Thüringer Südbahn-Verband, der Bödder-Verband, der Verkehrs-Verband, d. V. (Süd Gotha), und der Thüringer Hotelierverband veröffentlichten eine Denkschrift über die Umgestaltung des Eisenbahnpolanes der deutschen Eisenbahnen unter Berücksichtigung die Thüringer Verkehrsinteressen, in der hinsichtlich der gemeinsamen Interessen Thüringens und Leipzigs folgendes ausgeführt wird:

Hinsichtlich des Ost-Westverkehrs stehen die Verkehrsinteressen Thüringens in engem Zusammenhang mit den Interessen Leipzigs. Bei Eröffnung des neuen Leipziger Hauptbahnhofes würden in ganz Thüringen große Hoffnungen auf wesentliche Verbesserungen des Fahrplanes von und nach Leipzig gelegt. Die freilich bis zum Kriegsausbruch nicht in genügendem Maße in Erfüllung gegangen waren. Der Bedeutung Leipzigs als wirtschaftlich größten Platzen von ganz Mitteldeutschland entspricht wohl der neue Bahnhof in seiner großzügigen Anlage, keineswegs aber die seither gefällige geringfügige Zusammenfassung und Überleitung aller bislang zusammenlaufenden Strecken zum geschlossenen Durchgangsverkehr. Dies gilt in erster Linie von der glatten Durchführung des West-Ostverkehrs über Eisenberg nach Rottbus-Posen und Breslau. Die von den Leipziger Körperfächern vorgeschlagene Einführung durchlaufender Schnellzüge nach Kurland, Litauen, Polen, Galizien und Rumänien über Rottbus und Breslau kann noch den dargelegten Geschäftspunkten auch vom Thüringer Standpunkt aus nur unterstehen werden. Dabei muß abernoddrücklich auch die Durchführung durchgehender Wagen nach Frankfurt a. M. und darüber hinaus betont werden, wie sie bereits im beobachteten Maße z. B. von Frankfurt nach Rottbus und Dresden erfolgt war, zumal da durch die Inbetriebnahme der beiden Umgebungsbahnen der Stationen Vebra und Elm die Strecke Berlin und Leipzig-Frankfurt eine wesentliche Verkürzung und Vereinfachung im Betrieb erhalten hat.

Fast alle größeren Städte Thüringens liegen an dieser Strecke, die außerdem in Bebra von Kassel her den Anschluß der großen westdeutschen und ausländischen Verbindungen mit Belgien und den Niederlanden gewährleistet. Sollten nicht besondere Balkonzüge von Hamburg, Bremen u. a. über Thüringen geleitet werden können, so ist die von Leipzig betriebene Umlegung des zweiten bisher von Berlin über Dresden geführten Balkonzuges nach Leipzig als Ausgangspunkt eine unabsehbare Notwendigkeit geworden, denn Leipzig als Zusammenstellungsort des Balkonzuges über Dresden-Wien ermöglicht ja alle Anschlüsse von Frankfurt, Köln, Bremen und Hamburg über Eisenach, Kassel, Hannover und Magdeburg. Hinsichtlich der Verbindungen mit Stuttgart können die Wünsche Leipzigs für direkte Anschlüsse nur unterstehen werden. Der im Sommerschreiber 1914 neu eingeführte, sehr beschleunigte Tages schnellzug muß unbedingt auf Leipzig Rücksicht nehmen und über Stuttgart so geführt werden, daß die kürzeste Verbindung nach der Schweiz damit erreicht wird. Auch der infolge des Krieges in Weißfeld gekommene, langjährige Tages schnellzug über Oberhof sollte wieder, und zwar mit Leipziger Anschlüssen, gefahren werden, ebenso die Kässinger Züge wie im Sommer 1914. Der inzwischen vollendete Ausbau des zweiten Gleises von Weimar nach Gera gewährleistet einen glatten Durchgangsverkehr der auf dieser Strecke verkehrenden Züge und somit auch die Möglichkeit, die schlechten Verbindungen nach dem Adenreich Sachsen, besonders über Görlitz nach dem industriereichen Chemnitz, der Hauptstadt Dresden und dem deutschen Osten durch Einlegen von Schnellzügen zu verbessern. Wir empfehlen die Einführung von Schnellzügen von Breslau und Dresden über Chemnitz-Glauchau-Gera-Erfurt und Kassel nach Köln. Auch ist für eine unmittelbare Verbindung von Posen über Leipzig-Gera nach München Sorge zu tragen. Dringend ist zu wünschen, daß Leipzig in den unmittelbaren Verkehr eingeht.

## Handels-Zeitung

\* An der Dresdner Börse herrschte in den ersten Tagen dieser Woche wieder feste Haltung und große Lebhaftigkeit. Die Tages-Spekulation schirmt erneut, beeinflußt durch die feste Berliner Börse, zu umfangreichen Käufen auf dem Aktienmarkt, so daß sich fast auf der ganzen Linie Kursaerhöhung durchsetzen konnten. Erhebliche Steigerungen erfuhrn Presto, Poegle, Döhlerer Guß, Luckau & Stoffen, Lauchhammer, Sachsenwerk, Seidel & Naumann-Aktien (die den Dividendenabschlag sofort wieder voll einholen konnten), Phönix, Vereinigte Bautzner Tuch (auf die beantragte Kapitalerhöhung), Krauß & Baumann, Deutsche Tonrohren und Deutsche Bierbrauerei. Ebenso wurden Zimmermann, Germania, Hartmann, Schubert & Salzer, Max Kohl, Union Diesel, Eschbach, Bachmann & Ladeburg, Dresdner Schnellpressen, Schlitz Stämme, Seck, Zittauer Maschinen, Polyphon, Cartonagen-Industrie, Ernemann, Chromo Altenburg, Vereinigte Photographiche Papiere, Vereinigte Bautzner Papier, Zellstoffindustrie und verschiedene Brauerei- und keramische Werte aus dem Markt gekommen. Auch und besser bezahlt.

Der Aktienmarkt blieb weiter vernachlässigt und hatte nur in Sachsischer Rente und einigen Pfandbriefen Umsätze aufzuweisen.

\* Von der gestrigen Berliner Börse. Am Markt der mit Einheitskursen notierten Werte stellten sich höher: Sachsische Kartonagen-Maschinen, Poegle, Auer, Vogel Draht, Thüringer Metall, Busch Waggon, Lauchhammer, Vogtländische Maschinen, Kirchner, Wandlerer, Vereinigte Lausitzer Glas, Griesheim-Elektron, Leopoldshall, Heine, Niedrigere bewertet wurden: Schlesische Gas, Friedrichshütte, Schering, Oberkoks und Sachsenwerk.

\* Bank für Bergbau und Industrie. Der Abschluß des am 31. März beendeten Rechungsjahrs weist einen Überschuss von 44 296 (I. V. 40 475) M. auf, der wieder der Effektenreserve überwiesen werden soll. Die Unterbilanz von 1,77 Mill. Mark bei einem Aktienkapital von 3 Mill. Mark bleibt weiter bestehen.

\* Deutscher Eisenhandel, Akt.-Ges., in Berlin. Das Unternehmen erzielte nach dem Geschäftsbericht für 1917 einen Bruttogewinn von 7,29 (I. V. 4,26) Mill. Mark. Nach Abschreibungen von 400 201 (526 374) M. einer Rückstellung für den Übergang zur Friedenswirtschaft von 3 (0) Mill. Mark ergab sich ein Reingewinn von 3,78 (3,66) Mill. Mark, aus dem bekanntlich eine Dividende von wieder 10 Proz. verteilt werden soll, während auf neue Rechnung 646 249 (195 793) M. kommen. Die Verwaltung begründet ihren vorsichtigen Dividendenvorschlag mit der allgemeinen Unsicherheit der künftigen Wirtschaftslage und dem Verhältnissen des Eisenhandels, der im Berichtsjahr völlig unter dem Einfluß des Militärbehörde stand. Wenn trotz der nicht auskömmlichen Höchstpreise und unzureichender Nutzschläge das Berichtsjahr als ein befriedigendes angesehen werden könnte, so ist dies auf die vorsichtige Bilanzpolitik der Gesellschaft zurückzuführen und auf den Umstand, daß die Umsätze sich in der Form einer Liquidation noch vorhanter aller Bestände vollzogen. Da diese nahe als geräumt anzusehen sind, muß die Gesellschaft nach Friedensabschluß das Lagergeschäft von neuem aufrichten. — In der Bilanz erscheinen u. a. Waren mit 435 960 (I. V. 510 059) Mark, Effekten mit 5,27 (4,11). Debitor mit 4,97 (3,41) und Kreditor, einschließlich Kriegsgewinnsteuerflücklage, mit 6,81 (4,12) Mill. Mark.

\* Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat. In der letzten Versammlung der Zeichenbesitzer gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung der Vorsitzende Geheimerat Dr. Kirdorf mit ehrenden Worten des verstorbenen Bergwerksdirektors Bovermann. Die Versammlung befiehlt sich darauf zunächst mit der Zusammensetzung der ständigen Ausschüsse und nahm sodann die Anmeldung der Verkaufserweise entgegen. Abgabe und Entschädigung für den Mehr- und Minderausbau sowie die Höhe der Strafe für jede Tonne der von den Beteiligten durch eigene Schuld nicht gelieferten Mengen wurde in der bisherigen Höhe festgesetzt. Die Verwaltung erwiderte sodann auch die

Thüringen-Berlin einbezogen wird. Erst dann wird das häufige Umsteigen der Reisenden in Naumburg und Gotha und die Beförderung des "Schnellverkehrs" zwischen Leipzig-Naumburg und Leipzig-Gotha mit Personenwagen aufhören. Wie die Leipziger Interessen, so erfüllen auch wir, einige der nach Thüringen gefahrenen Schnellzüge sofort über Leipzig statt über Halle, zu fahren.

\* Andreaskirche. Wie aus der heutigen Anzeige zu ersehen ist, findet das ursprünglich auf den 19. April festgelegte Wohltätigkeitskonzert zur Linderung der Kriegsnot in der Behlendorfer Gemeinde am Dienstag, den 7. Mai, abends 7½ Uhr in der Andreaskirche statt.

\* Die Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Leipzig, hält am Sonntag, den 28. April, vormittags 11½ Uhr ihre diesjährige Hauptversammlung ab, in der der Vorstand über seine Tätigkeit im vergangenen Jahre Bericht erstatten wird. Die Mitglieder seien auf diese Versammlung, die im Schulsaal der Oeffentlichen Handelslehranstalt (Löhr. 35) abzuhalten, hierdurch eingewiesen.

\* Zur 8. Kriegsanleihe wurden bei der 4. Kompanie des Landsturm-Ersatz-Bataillons XIX/8 in L-Cossmühl "Goldene Krone", (Hauptmann Janisch), insgesamt 1 703 400 M. gezeichnet.

\* Die Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Leipzig, hält am Sonntag, den 28. April, vormittags 11½ Uhr ihre diesjährige Hauptversammlung ab, in der der Vorstand über seine Tätigkeit im vergangenen Jahre Bericht erstatten wird. Die Mitglieder seien auf diese Versammlung, die im Schulsaal der Oeffentlichen Handelslehranstalt (Löhr. 35) abzuhalten, hierdurch eingewiesen.

\* Zur 8. Kriegsanleihe wurden bei der 4. Kompanie des Landsturm-Ersatz-Bataillons XIX/8 in L-Cossmühl "Goldene Krone", (Hauptmann Janisch), insgesamt 1 703 400 M. gezeichnet.

\* Leipziger Schuhfabrikanten. Der diesjährige Gaufest stand in Anwesenheit von 157 Abgeordneten aus 38 Gauvereinen, 9 Turnrats- und 7 Turnvereinsauschulungsmitgliedern statt. Die vorliegenden Beziehungen wurden genehmigt. Im Anschluß daran erfolgte eine Aussprache über die Stellung der Deutschen Turnerschaft zum Reichsaußenminister. Direktor Groß gab darüber die erforderlichen Aufklärungen. Die notwendige Erhöhung der Gausteuer wurde einstimmig genehmigt und damit der Haushalt für 1918. Der Gesamtbetrag steht sich auf 4285 M. Der Antrag des Jugendpflegeausschusses auf Erweiterung des Gauhaushutes durch Aufnahme der Bestimmungen über Jugendpflege stand einstimmig an. Die Arbeitsplan des Gauauschulungsausschusses für das Sommerhalbjahr wurde genehmigt. Auf Antrag des Allgemeinen Turnvereins zu Großschocha-Windorf finden die diesjährigen Kinderturnspiele, verbunden mit Wettkämpfen, am 11. August statt. Zur Hebung des Turnbetriebes in kleineren Vereinen sind Beschlüsse durch den Gauauschulungsausschuß im Aussicht genommen.

\* Von Frauverein zu Leipzig-Möckern wurden im letzten Vereinsjahr 96 Familien unterstützt, darunter 66 Wöchnerinnen. Marken wurden verteilt für 302 Liter Milch, 121 Vfd. Fleisch und 12 Jenter Kühen. Aus Sonderfamilie und Konjunkturtagen konnten leichte Weihnachtsgeschenke, z. B. ältere Leute mit 420 M. bedacht werden. Die Jahres-einnahmen betrugen 902 M., die Ausgaben 870 M. Der Verein zählt 106 Mitglieder. Die Rechnung für 1917/18 wurde richtiggeprochen. Die Vorstandswahl ergab einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorsitzenden. Gestehende ist Frau Margarete Wölfe. Neuwähnte Holländische Straße 242.

\* Hochbahnabteilung-Komitee 1918. Die rezenten Leipziger Hochbahnabteilungen vereinigten sich diesjährig am Sonntagnachmittag am Klostergarten, den 25. April 1918. Es fand im Großen Saal des Centralbusses statt. Die Vorstrasse zeigt eine Reihe von Gehweg- und Verkehrszeichen, zugeschaut vom Goldschmied der Leipziger Theater. Der Antritt wurde genehmigt.

\* Österreichischer Club. Der Verein des Nordostbundes, hierz von 2. Gründungs-Verein, veranstaltete am Sonnabend, den 27. April, abends 10 Uhr, im Saale des IV. österreichischen Bürgertheaters, Untere Hälfte der Straße 61, einen 2. Österreichischen Club. Die Ansprache geht wieder Reichsflaggenabzeichen. Marquart übernahm.

\* Südostdeutsche Abteilung. Der Verein des Nordostbundes, hierz von 2. Gründungs-Verein, veranstaltete am Sonnabend, den 27. April, abends 10 Uhr, im Saale des IV. österreichischen Bürgertheaters, Untere Hälfte der Straße 61, einen 2. Österreichischen Club. Die Ansprache geht wieder Reichsflaggenabzeichen.

\* Ringkämpfe. Gestern abend trat als erstes Paul Lupp, Meisterspringer von Deutschland, gegen Gehrmann, Meisterspringer von Magdeburg, nach starken Angriffen und Paraden beider Gegner auf. Der Kampf dauerte 30 Minuten und endete unentschieden. — Der Entschließungskampf zwischen Schöf-Leipzig und Emmonds konnte nicht ausgegetragen werden, da Herr Schöf gesperrt war. An dessen Stelle trug der Leipziger Meisterspringer Kosch gegen Emmonds. Auch dieser Kampf, der von beiden Seiten äußerst heftig und temporell vortrefflich geführt wurde, blieb nach 30 Minuten unentschieden.

\* König-Friedrich-August-Mühlenwerke, Akt.-Ges., in Döllschen bei Dresden. Die außerordentliche Hauptversammlung genehmigte die vorgeschlagene Kapitalerhöhung um 200 000 M. auf 1 400 000 M. Die neuen, ab 1. Juli d. J. dividendenberechtigten Aktien werden von der Dresdner Bank und der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu 145 Proz. übernommen und den bisherigen Aktionsären im Verhältnis von 1 zu 6 zu 150 Proz. zum Bezug preis angeboten. Die Kapitalerhöhung erfolgt, da große Bauten der Gesellschaft deren flüssige Mittel erheblich in Anspruch genommen werden.

\* C. F. Weber, Akt.-Ges., in Leipzig-Plagwitz. Das Unternehmen ist im abgelaufenen Jahr sehr gut beschäftigt gewesen. Umsatz und Ertrag sind erheblich gestiegen. Bei guten und erhöhten Abschreibungen (I. V. 94 569 M.) und Rückstellungen soll der Hauptversammlung am 18. Mai die Verteilung einer

Dividende von 16 (I. V. 12) Proz. vorgeschlagen werden.

\* Leipziger Dünger-Export, Akt.-Ges. Die auf den 31. Dezember 1917 gezogene Bilanz zeigt Gewinn- und Verlustrechnung wird im Anzeigetafel veröffentlicht.

\* Neues Aktienunternehmen in der sächsischen Pianofabrikindustrie. In Gräfenhainichen (Prov. Sa.) wurde die Hof-Industrie, Akt.-Ges., mit einem Kapital von 300 000 M. gegründet. Die Gesellschaft hat zwimal hintereinander ihr Kapital erhöht, das jetzt 3,9 Mill. Mark beträgt. Der Umsatz belief sich im letzten Geschäftsjahr auf 17,12 (10,00) Mill. Mark. — Die Bilanz enthält 8,33 (1,2) Mill. Mark Debitor, einschließlich Bankguthaben, und 827 900 (189 700) M. Effekten. Nach dem Bericht sicherte der Auftragsbestand auf Monate hinaus volle Beschäftigung.

\* König-Friedrich-August-Mühlenwerke, Akt.-Ges., in Döllschen bei Dresden. Die außerordentliche Hauptversammlung genehmigte die vorgeschlagene Kapitalerhöhung um 200 000 M. auf 1 400 000 M. Die neuen, ab 1. Juli d. J. dividendenberechtigten Aktien werden von der Dresdner Bank und der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu 145 Proz. übernommen und den bisherigen Aktionsären im Verhältnis von 1 zu 6 zu 150 Proz. zum Bezug preis angeboten. Die Kapitalerhöhung erfolgt, da große Bauten der Gesellschaft deren flüssige Mittel erheblich in Anspruch genommen werden.

\* Siegen-Solinger Gußstahl-Aktien-Verein in Solingen. Einschließlich Vortrag stellt sich für 1917 der Bruttogewinn auf 3,47 (I. V. 1,49) Mill. Mark und der Reingewinn auf 1,91 (0,50) Mill. Mark. Es wird bekanntlich eine Dividende von 20 (15) Proz. beantragt bei 300 000 M. Ueberweisung an Wohlfahrtseinrichtungen und bei 223 000 M. Kriegssteuer-Rücklage. Die Gesellschaft hat zweimal hintereinander ihr Kapital erhöht, das jetzt 3,9 Mill. Mark beträgt. Der Umsatz belief sich im letzten Geschäftsjahr auf 17,12 (10,00) Mill. Mark. — Die Bilanz enthält 8,33 (1,2) Mill. Mark Debitor, einschließlich Bankguthaben, und 827 900 (189 700) M. Effekten. Nach dem Bericht sicherte der Auftragsbestand auf Monate hinaus volle Beschäftigung.

\* Leipziger Dünger-Export, Akt.-Ges. Die auf den 31. Dezember 1917 gezogene Bilanz zeigt Gewinn- und Verlustrechnung wird im Anzeigetafel veröffentlicht.

\* Bergmann-Elektrizitäts-Werke, Akt.-Ges., in Berlin. Unsere Meldung vom 17. d. M. über die wichtigsten Abschlußziffern und den auf 12 (I. V. 10) Proz. lautenden Dividendenvorschlag für 1917 ergänzen wir auf Grund des Geschäftsberichtes dahin, daß das Unternehmen im abgelaufenen Jahr noch mehr als in den drei voraufgegangenen Betriebsjahren für den Kriegsbedarf herangezogen wurde.

Durch vielfache neue Aufgaben, vor die das Unternehmen gestellt wurde, machten sich nicht nur umfangreiche Veränderungen in den verschiedenen Betrieben notwendig, sondern es wurde auch die Aufnahme neuer Fabrikate bedingt. Der Gesamtumsatz konnte wesentlich gesteigert werden. Die Mitwirkung des Unternehmens bei den staatlichen Elektrifizierungsarbeiten hat in einigen Bundesstaaten bereits zu nennenswerten Aufträgen geführt. Über die Beteiligungen wird berichtet, daß die Oesterreichische Bergmann-Elektrizitäts-Werke, G. m. b. H., in Wien gleich günstig wie im Vorigen gearbeitet hat, ebenso gilt dies von der Chaudron-Metallwerke-Akt.-Ges. in Wien. Bei der Bergmann-Elektrizitäts-Unternehmung g. Akt.-Ges. wurde die Abwicklung der Geschäfte in den bisherigen Weise fortgesetzt. Die Überlandzentrale Westpreußen, G. m. b. H., hat sich weiter zufriedenstellend ausgedehnt, doch machte sich bei ihr wie bei der Bayerischen Elektrizitäts-Zentrale, Akt.-Ges., die Steigerung der Stromerzeugungskosten ungünstig bemerkbar. — Die Bilanz, die wiederum 7 Konten mit je 2 M. ausweist, enthält u. a. Beteiligungen mit 7,80 (7,85), Effekten mit 30,73 (18,54), Bankguthaben mit 26,01 (16,39), Debitor mit 30,12 (33,27) Mill. Mark, darunter Tochtergesellschaften mit 5,74 (6,91) Mill. Mark. Bestände werden mit 18,37 (20,25) und Kreditoren mit 16,35 (8,77) Mill. Mark ausgewiesen. Letzteren befinden sich Anzahlungen auf Anlagen mit 2,52 (1,81) Mill. Mark. Die Kriegsreserve erscheint mit 6,04 (4,47) Mill. Mark. — Die Geschäftslage im neuen Jahre ist weiterhin günstig.

\* Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt. Im Anzeigetafel wird die per 31. Dezember 1917 aufgestellte Bilanz veröffentlicht.

Im Anzeigetafel beginnt am 1. Mai die Opernzeitungsfestlichkeit Karl Olfers, die nach ihrem Auftritt im alten Theater mit Art. Kästle und Grisei in alte Erinnerung geht, ein Schauspiel. Der Auftritt erfolgt am Freitagabend mit der Wiederholung der "Worte" von Art. Kästle, Schauspiel und Festkonzert mit der Wiederholung der "Worte" von Art. Grisei.

\* Paasdorf, 23. April. Der Gemeinderat hat mit dem Abdruck seines Dankes die Annahme der ihm von der Frau Hugo Schedler, geb. Schröder, U. O. Metallwarenfabrik und Wohlbau-Paasdorf-Leipzig, jüngst überreichten 30 000 M. mit der Mahnrede bekräftigt, die dem 20.000 M. belastigen Grundstück der Hugo-Schreiber-Stiftung zugänglich, die im vergangenen Jahre der Gemeinde von der Firma zur Verfügung gestellt worden waren. Die Sündesegnungen sind ausschließlich für gemeinnützige Zwecke der Gemeinde Paasdorf bestimmt. Kommerziell Schreiber-Dörrsiefel hatte bereits periodisch der Gemeinde 10 000 M. überreicht; sie bildet den Grundstock der Schneider-Dörrsiefel-Stiftung.

\* Liebertwolkwitz, 23. April. In unserem Orte wurde für die Kriegsanleihe die ansehnliche Summe von 500 000 M. gezeichnet. Das Gesamtergebnis aller Kriegsanleihezeichnungen des Ortes einschließlich der Sparte steht sich auf rund 9 Millionen Mark.

\* Markranstädt, 22. April. Die Einwohnerzahl betrug Ende 1917 nach der Fortzählung 8417 gegen 8252 Personen im Vorjahr.

Im Lebensmittel-Marktamt wurden wöchentlich im Durchschnitt 7400 Verpflegungssplittige Personen mit den erforderlichen Marken und Karten versorgt. — In der Wohnung des Karlsherrnbelebters Zehne wurde eine starke Gasexplosion statt. Durch den Explosionsbrand wurden in allen Räumen die Fenster und Türen eingedrückt und durch den nachfolgenden Stubenbrand die Wirtschaftsgegenstände zerstört. Die Einwohner haben schwere Verletzungen

